# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

# Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1924

6.10.1924 (No. 233)

Expedition: Rarlfriebrich-StraßeRr. 14 Ferniprecher: Rr. 953 und 954 Postifiedfonto Rarlsruße Rr. 3515

# Karlsruher Zeitung Badischer Staatsanzeiger

Berantwortlich
für ben
rebaktionellen
Teil
und ben
Staatsanzeiger:
Chefredaktene
E. Amend.
Rarisruhe

Bezugspreis: In Karlsruhe und answärts frei ins Haus gelicfert monatlich 2,60 Goldmark. — Einzelnunmer 10 Goldpfennig, Samstags 15 Goldpfennig. — Anzeigengebühr 12 Goldpfennig für 1 mm höbe und ein Siebentel Breite. Briefe und Gelder frei. Bei Biederholungen tarisseiter Rabatt, der als Kassenabatt gilt und verweigert werden kann, wenn nicht binnen vier Bochen nach Emplang der Rechnung Zahlung ersolgt. Amtliche Angeigen sind der Karlsruher zu der Kassen geiter Statischen gilt der Rabatt fort. Erfüllungsort Karlsruhe. — Im Falle von höherer Gewalt, Streif, Sperre, Aussperrung, Maschinenbruch, Betriebsstärung in eigenen Betrieb ober in benein unserer Lieferanten, hat der Juseren keine Ansprücke, salls die Zeitung verspätet, in beschränten Unsange ober nicht ericheint. — Für klephonische Abbestellung von Anzeigen wird keine Gewähr übernommen. Unverlanzte Drucksanzte Wendsachen und Manustripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Berpsichung zu irgendwelcher Bergütung übernommen. Abbestellung der Zeitung kann nur se die 25. auf Monatsschung erfolgen.

# Amtlicher Teil

#### Die Ermäßigung der Umfatfteuer

\*\* Durch die Berordnung des Reichspräsidenten über wirtschaftlich notwendige Stenermilberungen bom 14. September 1924 ift der Gat der allgemeinen Umfatsteuer für die Umfate vom 1. Oftober 1924 ab von zweieinhalb vom Sundert auf zwei vom Sundert ermäßigt worden, Darüber, ob ein Umfat vor ober nach dem 1. Oftober lieat, enticheidet nach den Durchführungsbestimmungen bei der Berftenerung nach den bereinnahmten Entgelten (Ifteinnabme) der Beitpunkt der Bereinnahmung, bei der Berfteuerung nach den Leiftungen und Lieferungen (Solleinnahme) der bewirften Leistungen. Die Steuerpflichtigen, bie zu monatlichen Umfatsteuervorauszahlungen verbflichtet find, haben daber erftmals im Rovember 1924 für die Umfage im Oftober, die Steuerpflichtigen, die gu vierteljährlichen Umfatsteuervorauszahlungen verpflichtet sind, erstmals im Januar 1925 für die Umfate von Oftober bis Dezember 1924 die Umsatsteuer in Höhe von zwei vom Sundert zu entrichten. Dagegen haben sowohl die Monats- als auch die Bierteljahrszahler bei der Borauszahlung im Oftober 1924, die fich auf die Umfate bor dem 1. Ottober 1924 bezieht, noch zweieinhalb vom Sundert

Um die mit der Ermäßigung der Steuer bezweckte Preissenkung auch bei Bindung an länger zurückliegende Berträge zu ermöglichen, mußte ein zivilrechtlicher Anspruch des Abnehmers auf Preisnachlaß geschaffen werden. Ih die Preisvereinbarung vor dem 25. September 1924, also zu einer Beit getroffen, zu der die Kenntnis von der neuen Negelung noch nicht allgemein durchgedrungen war, so dat der Lieferungsverpflichtete dem Abnehmer einen Nachlaß in Höhe von einhalb vom Hundert des Entgelts

Die Durchführungsbestimmungen sehen schließlich vor, daß dem Ausfuhrhändler in Fällen, in denen der Umsatz ins Ausland vor dem 1. Januar 1925 getätigt wird, noch zweieinhalb vom Hundert des Breises vergütet werden, sofern der Vergütungsanspruch selbst dis zum 31. Januar 1925 geltend gemacht ist.

#### Gine neue Aktenpublikation des Auswärtigen Amtes

Am 20. Oktober ds. Is. wird im Auftrage des Auswärtigen Amtes von Friederich Stieve im Berlag der Deutschen Berlagsgesellschaft für Politik und Geschichte in Berlin B 8 eine neue vierdändige Akkenpublikation zur Borgeschichte des Bekkrieges erscheinen. Diese Publikation fast unter dem Artikel "Der diplomatische Schriktwechsel Iswolskis" das gesamte bisber erreichdare geheime Dokumentenmaterial der unstigigen Staatsarchive über die Beziehung zwischen dem zarikischen Austand und der französischen Republik in der Zeit von 1911 bis zum 30 Juni 1914, d. i. dom Bezinn der Botschaftertätigkeit Iswolskis in Paris dis zum Norde don Serajewo zusammen. Sine desondere Bedeutung erhält das Berk dadurch, daß über dieses Material kinaus nicht weniger als 556 Dokumente darin zum erstenmal veröffentlicht werden, die das disher bekannte Bild der französisch-rußischen Borkriegspolitik in eindrudsvolker Beise abrunden. Zu den dier Akkendanden hat der Herausgeber unter dem Tikel Iswolski und der Belkkrieg" einen Erzänzungsband geschrieben, der den Leser des Werkes an der Hand einer historischen, der den Leser des Werkes an der Hand einer historischen, der den Leser des Werkes an der Hand einer historischen, der den Leser des Werkes an der Hand die wissendung der stanzösisch-rußischen Darstellung der stanzösisch-rußischen Beziehungen durch das inhaltsreiche Akkenmaterial führt und die wissendassilichen Erzebnisse, die sich daraus sür die Entstehung des Belikrieges herleiten lassen, deranschausigt.

#### Gine Rede Caillang

In Le Mans hielt Gaillang eine politische Kebe, in deren Berlauf er auch auf den ihm gemachten Hochvervatsprozeh zu sprechen kam. Weil er 1917 die Ansicht vertreten habe, dah die Stimmung in der Welt Friedensaussichten diete, habe man ihn ins Gefängnis geworfen. Nach dem "Journal des Debats" aufgracht dann auch auf die elsk-lothringische Frage ein. Ein nationalistischer Schriftseller habe geschrieben, es wäre dester gewosnen und den Krieg nicht geführt. Diesen Ausspruch nehme er vollkommen in der Form, in der er erfolgt sei, an, aber er müsse hinzufügen, als der Nationalismus die Regierungszewollt in Händen gehabt habe, habe er es nicht verstanden, die Opfer an Menschen und Geld in Einstang zu bringen mit dm erlangten Siege. Von der Erinnerung an die Vergangenbeit beschen, habe der Nationalismus Realitäten außer acht gelassen. Caillaux sagte schließlich, er billige Perriots Außenschlift und Elementels Budgetentwurf sür 1925. Dieses Budget sein Budget der Vorbereitungen und der Ausrichtigkeit.

Defizit ber britischen Reichsansstellung. Londoner Blätter balten es für sicher, daß die britische Reichsausstellung in Bembly einen großen finanziellen Fehlschlag bedeute. Das Defizit werbe wahrscheinlich 4—6 Millionen Pfund Sterling betragen.

# \*Die Kundgebung der Deut= schen Volkspartei

Daß die Deutsche Bolkspartei mit ihrer Kundgebung bom letten Samstag eine Beschleunigung der Regierungsumbildung herbeiführen will, das ist das einzige, was sich aus dem Bortlaut der Kundgebung ganz klar ergibt. Dagegen wird in der politischen Presse mit Recht über die eigentliche Bedeutung der Kundgebung gestritten.

Die einen interpretieren sie dahin, daß sie als ein Ultimatum aufzusassen sei, und zwar als ein Ultimatum, dessen Zweck die Bildung der Rechtskoalition ist; würden Zentrum und Deutschdemokraten das Ultimatum ablehnen, so würde die Deutsche Bolkspartei nicht mehr im Kabinett Marx verbleiben. Bon anderer Seite wird daraus hingewiesen, daß die Kundgebung nicht so tragisch zu nehmen sei, zumal sa die Fraktion ausdrücklich der Idee des Reichskanzlers, mit den beiden Flügelparteien, Sozialdemokraten und Deutschnationalen, zu verhandeln, zugestimmt habe.

Wenn man die Kundgebung genau durchlieft und auch die Borgange berücksichtigt, die sich in letzter Zeit mehr hinter den Ruliffen abgespielt haben, dann wird man wohl zu dem Schluß gelangen müffen, daß die Deutsche Bolfspartei mit den Sozialdemokraten nicht gerne gusammen arbeiten möchte, vielmehr eine Roalition einseitig mit den Deutschnationalen bevorzugt. Wie fame fonft die Deutsche Bolkspartei dazu, in ihrer Kundgebung zu sagen, der bisherige Gang der eingeleiteten Berhandlungen laffe befürchten, daß die Boraussetzung, bon der die Partet ausgehe, daß nämlich "die programmatischen und parteitaktischen Erklärungen unverziiglich erfolgen", nicht erfüllt werde. Allerdings ist der ganze Wortlaut dieses Teils der Kundgebung sprachlich so abgefaßt, daß man mancherlei Deutungen ristieren fann. Die Idee des Reichstanglers, ein Kabinett der Bollsgemeinschaft zu begründen, wird dann aber weiter ganz eindeutig als eine "Ibealkonstruktion" bezeichnet, welche "die realpolitische Möglichkeit der Regierungserweiterung nicht gefährben dürfe". Und diese realpolitische Möglichkeit der Regierungserweiterung ist eben nach der Auffassung der Fraktion - einer Auffasfung, die auch von einzelnen Blättern der Partei deutlich genug umschrieben wird - die einseitige Erweiterung nad redits.

In der Kundgebung wird ausdrücklich betont, es sei zu erwarten, daß die Deutschnationalen noch Erklärungen abgeben würden, die ihre bisherige Stellungnahme ergänzen und klären. Ersiille sich diese Erwartung, so dürse die Regierungserweiterung, also die Regierungserweiterung nach rechts, nicht on der prinzipiellen Ablehnung der Fraktionen der Mitte scheitern. Würde sie scheitern, so würde sich die Deutsche Volkspartei "ihre Handlungsfreiheit vorbehalten". Auch dies ist eine Wendung, unter der man sich alles Mögliche vorstellen kann.

Inzwischen hat der Reichskangler erklären laffen, daß er unverzüglich ein Regierungsprogramm ausarbeiten werde, welches bann den beiden Flügelparteien zu unterbreiten wäre. Das ist auch unseres Erachtens der einzig richtige Beg. Allerdings wird alles darauf ankommen, wie dieies Brogramm aussieht. Anzunehmen aber ift wohl unter allen Umftanden, daß es bem Ginne nach die Fortfetung ber bisherigen Bolitif proflamieren wird. Geschieht das, so wird man ja seben, wie sich Sozialdemokraten und Deutschnationale zu diesem Programm stellen. Birben fie ihm im Pringip zustimmen, so ware die Konftruttion des Reichskanzlers gewiß teine "Idealkonstruftion" mehr, sondern durchaus "eine realpolitische Möglichkeit". Und es fonnten dann bochftens gefühlsmäßige und persönliche Gründe die Bildung eines Kabinetts der Bolksgemeinschaft verhindern. Daß die Rundgebung der Deutichen Bolkspartei die Bildung eines folchen Kabinetts erleichtert hätte, wird allerdings wohl niemand behaunten mollen.

Und doch liegen die Dinge keineswegs so einsach, wie die Deutsche Bolkspartei und ein Teil ihrer Presse sich das denkt. Wir sagen absichtlich: ein Teil der Presse; denn wir entsinnen uns, daß ein so angeschenes und zudem mehr dem rechten Flügel der Partei zuneigendes Blatt wie die "Magdeburger Zeitung" ausdrücklich und mit guten Gründen vor der Bildung eines Bürgerblockes gewarnt hat. Daß die Sozialdemokraten, wenn wir die Berhältnisse wirtschaftspolitisch betrachten, als sozialistische Partei nicht leicht mit den übrigen kapitalistisch gesinnten Parteien vor einen Wagen zu spannen sind, das ist ein durchaus zu beachtendes Argument. Mindestens ebenso gewichtig ist aber das andere Argument, daß die Deutschnationalen bisher eine solche Feindschaft dem neuen Staat

gegenüber bekundet haben, daß man sich ein Zusammenarbeiten dieser Bartei mit den Berfassungsparteien auch nur schwer vorstellen kann. Aber das ist, ja gerade das Wesen der Koalitionspolitik, daß sie die Barteien zwingt, um des Baterlandes und seiner Rettung willen gewisse parteiprogrammatische Wünsche in den Hintergrund zu schieden. Was die Sozialdemokratie anlangt, so hat man in den letzten Jahren gewiß nicht den Eindruck gehabt, als ob sie nur die sozialdemokratische Alassendertei spielen wolle. Und dei den Deutschnationalen hat sich in der letzten Zeit manches ereignet, was mit ihrer disherigen Haltung und zumal mit ihrer prinzipiellen Feindschaft dem neuen Staat gegeniber nicht ganz vereinbar ist.

Im übrigen darf niemand glauben, daß eine Rechtsfoalition nun eine wirklich große Mehrheit im Parlament ergeben würde. Da die Deutschbemofraten eine folche Roalition nicht mitmachen würden, würden Deutschnationale, Deutsche Bolfspartei, Zentrum und Baperische Bolkspartei ziffernmäßig etwa über die Sälfte der Stimmen verfügen. Bei Abstimmungen mußte jedenfalls das Rabinett, das aus einer solchen Roalition hervorgeht, ftets damit rechnen, daß es mit feiner Bolitif in der Minderheit bleibt; es brauchen nur ein Baar Abgeordnete der Roalition zu fehlen oder fich ber Stimme zu enthalten. Wirklich erfolgversprechend ift letten Endes nur eine große Roalition der Mitte. Kommt fie zustande, dann gut. Rommt sie nicht zustande, dann wird wohl ein neuer Appell an bie Bahler faum zu bermeiden fein. Und auch die Bildung einer Rechtskoalition, falls sie wirklich verfucht wird, wird diefen Apell lediglich um eine furze Zeitspanne verschieben, aber gewiß nicht unnötig machen.

#### Die Anleibeverbandlungen in London

Der Neichsfinanzminister ist, wie schon gemeldet, ebenso twie der Reichsbankpräsident Dr. Schacht von den Anleicheberhandlungen in London nach Berlin zurückgesehrt. Grundsählich ist eine Abereinstimmung in London erzielt worden, vor allem auch über die Anteile, die auf die beiden Hauptländer, auf die Bereinigten Staaten und England entfallen. Es dürfte sich bei den abschließenden Verhandlungen nur noch um die Feststellung der Oude der übrigen in Betracht kommenden europäischen Länder handeln. Sier scheinen noch einige Schwierigkeiten behoben werden zu müssen. Man nimmt jedoch an, daß dies nicht mehr viel Zeit in Anspruch nimmt, so daß Dr. Schacht schon in allernächster Zeit, Finanzminister Dr. Luther in dieser Boche wieder nach London zurücksehren können, um dort die befinitiven Berträge zu unterzeichnen.

# Die Umftellung ber Reichsbant

In einer am Samstag in Berlin abgehaltenen Generalbersammlung der Reichsbank teilte Reichsbankprässdent
Schacht mit, daß die Londoner Anleiheverhandlungen soweit
zesördert seien, daß mit ihrem endgültigen Abschuß im
Lause dieser Boche gerechnet werden kann. Im Hiedlich
darauf empsahl Dr Schacht die Annahme des neuen Baukgeseibes und der Statuten. Die Generalversammlung erteilte dunch Buruf ihre Zustimmung. Nach den Nitteilungen
des Neichsbankpräsidenten sind die grundlegenden Anderungen des Neichsbankgesetes auf rein außenpolitische Umstände
zurückzusühren. Un der Wiege diese Gesetes hätten nicht,
wie sonst, rein volkswirtschaftliche Gesichtspunkte den Ausschlag gegeben. Im Sachverständigenaussichuß habe man zunachst ausländischem Einfluß einen großen Raum gewähren
wollen, aber runmehr sei man von diesen Bedanken abgekommen und es sei davon so viel übrig geblieben, daß die
Interessen des Auslandes an Zahlungen nicht willkürlich verlett werden könnten. Nach wie vor liege der große, außerordentlich wichtige Kreis der Währungspolitis in den Händen
des alten Direktoriums. Der wirtschaftspolitische Inhalt des
neuen Neichsbankzeses schließe sich dem alten Reichsbankgese anne die Grundsähe sur eine Goldbedung gingen sogar über die bisherigen Grenzen hinaus und so durchziehe
das gesamte neue Neichsbankzeset eine solide Kolitik.

[Die Umstellung des Neichsbanklapitals eusglat dom 180
Mill. KM. auf 90 Mill. GM., und zwar so, daß für zweit
alte Anteile ein neuer Anteil ausgegeden wird. Das nurs

Die Umstellung des Neichsbankfapitals erfolgt von 180 Mill. KM. auf 90 Mill. GM., und zwar so, daß für zwet alte Anteile ein neuer Anteil ausgegeben wird. Das nunmehr vorhandene Grundfapital von 90 Mill. GM. wird um 210 auf insgesamt 300 Mill. GM. erdicht. Die neuen Aftien werden den disherigen Inhabern der Anteile der Goldbiskontbank im Umtausch zu pari angeboten. Wer auch den alten Anteilseignern werden Bezugsrechte eingeräumt zu einem noch schsiebenden Kurs.

In seinen weiteren Aussührungen machte der Reichsbankpräsident Mitteilungen über die ausländischen Mitglieder des Generalrates. Es seien disher bestimmt worden: für Frankreich Eharles Sergent, Kräsident der Banque de PUnion Parisienne; für Italien Carlo Feltrilli von der Banca Nationale-Mailand; für Ensland Charles Abdis von der Honkong und Shanghai-Banking; für die Schweiz Krokessor Bachmann von der Schweizerischen Nationalband-Zürich; für Holland Prosessor Bruins von der Handleshochschule in Rotterdam. Das Witglied für Belgien sei noch nicht end-

und ites italund dahl die unft-

chei-Dag.

icit".
ornas
und
sende
flais
ten".

gültig bestimmt. Ebenso könnten noch feine Mitteilungen über bie beutschen Mitslieber des Generalraies gemacht

Werden.

Die Ausführung des Dawesplanes sei abhängig von der Anleihe und in gleichem Berhältnis sei die Umstellung der Reichsbank von der Boraussehung einer gewährten Ansleihe abhängig. Die Berhandlungen würden mit größter Beschleunigung zu Ende zeführt werden. Es ergäben sich vielleicht noch Schwierigkeiten rein formeller Art, da naturgemäß der Bunsch vorhanden sei, alle mitteleuropäischen Länder an der Anleihe zu beteiligen. So sollten nicht nur England und Amerika, sondern auch die Schweiz, Holland, Krankreich, Schweden, Belgien und Italien Teile der Anleihe übernehmen. Was in der Presse ausgeführt sei über die Schwierigkeiten hinsichtlich des Zinssuses, sei böllig unzustreisend.

In seinen Schlusaussührungen machte der Reichsbantprä-sident noch die Mitteilung, daß der berzeitige Goldbestand der Reichsbant 578 Millionen GM. betrage.

# Die Regierungsbildung im Reich

Gine Erflärung ber Deutschen Boltspartei über die Stellungnahme ber Deutschen Bolfspartei gu ber burch die am Freitag abgegebenen Erflärungen ber fogial.

bemofratifden und ber beutschnationalen Fraftionsführer gefcaffenen Lage wurde am Samstag folgende Erflärung ab-

"Die Deutsche Bolkspartei hat ihre Zustimmung zu ben Berhandlungen des Kanzlers mit der Deutschnationalen Bolkspartei und der Sozialdemokratischen Partei über eine Erweiterung der Reichsregierung nur unter der Boraustehre erteilt des die neinendes brooksparteil des des des settening der Reigsregierung nur amer der Bottung settigenig erteilt, daß die notwendige programmatische und parteitaktische Klärung unberzüglich ersolge. Der bisherige Gang der eingeleiteten Verhandlungen läßt befürchten, daß diese Voraussehung nicht erfüllt wird. Der Versuch der Verwirksichung einer ibealen Konstruktion darf nicht die realpolitisch mögliche Regierungserweiterung gefährben. Das angefinbigte Frage- und Antwortspiel zwischen den Fraktionen un-tereinander und mit dem Kanzler muß so rass wie möglich ihr Ende nehmen. Das Kabinett darf sich seiner Handlungsfreiheit nicht entäußern. Die Bertreter ber Deutschen Bolfspartei machten ben Borichlag, mit ben Frattionsvertretern auf Grund der Regierungsprogramms zu verhandeln. Rot-wendig ist dessen unverzügliche Feststellung und das Ersuchen an die Fraktionen, ohne Rüchalt zu erklären, ob sie auf diean die Fraktionen, ohne kludgan zu erinten, do nie das fer Grunblage bereit sind, mitzuarbeiten, und mit welchen anderen Fraktionen sie zusammenwirken wollen. Scheitert der Bersuch der Bildung einer Regierung von der Deutschnationalen Bollspartei bis zur Sozialbemokratie, so muß alsbald über die Sinzusiehung unr der Deutschnationalen Boffspartei berhandelt werben. Auch wir find ber Auffaffung, Bollspartei verhandelt werden. Auch wir sind der Auffassung, daß deren disherige Stellungnahme noch einer Ergänzung und Alärung dedarf. Wir hoffen, daß die Deutschnationale Volkspartei in der Lage ist, ihre Mitwirtung zu dem Kegierungsprogramm in lohaler Durchführung der außen einenwolitischen Rotwendigkeiten zuzusgagen. Erfüllt sich diese Erwartung, so darf die Regierungserweiterung durch ihre Zuziehung nicht an einer prinzipiellen Ablehnung durch die Fraktionen der Mitte scheitern. Angesichts der Saltung eines Teils der Presse der Zentrumspartei und der Deutschwendschaften Volkspartei wird man erwarten dürfen, daß die Demokratischen Partei wird man erwarten bürfen, daß die Sitzungen der beiden Frattionen die notwendige Klärnug bringen. Auf Grund der nach den Mai-Wahlen zwischen den Fraktionen und zuleht bom Kanzler geführten Berhandlungen über die Regierungsbildung mit der Deutschnationalen Bolfspartei und nach den dieser im August von den Zentrumsvertretern gemachten Bufagen burfen wir bestimmt annehmen, daß die beiben Barteien fich einer Erweiterung der Reichsregierung nach rechts nicht grundfählich bersagen. Sollte dies dennoch geschehen, so würde sich die Deutsche Bolfspartei ihre Panblungsfreiheit vorbehalten."

# Beitere Berhandlungen ber Fraktionen

Bie aus parlamentarischen Kreisen verlautet, treten im Reichstage in Diefer Boche famtliche Fraktionen gufammen, um gu ben Beratungen über bie Regierungserweiterung Stellung gu nehmen. Much berfchiebene Musichuffe bes Reichstages werben ihre Tärigfeit wieber aufnehmen. Das Plenum bes Reichstages wird erft am 15. ober 16. Oftober wieder zusammentreten.

Der Reichstansler hat entsprechend feiner am Freitag ber ber Aussprache mit ben Beauftragten ber beutschnationulen Boltspartei geäußerten Absicht, bestimmte Richtlinien für die Führung der äußeren und inneren Politit entworfen. Diefe Richtlinien sollen als Grundlage für die Zusammensassung aller in betracht tommenden Karteien dienen. Auf Grund bieser Richtlinien werden die Berhandlungen mit den Fraktionen weitergeführt.

#### Die Roalition in Breugen

Wie die "Boffische Zeitung" aus führenden Kreisen des preußischen Farlaments erfährt, kann die Frage, ob die große Koalition in Preußen gefährbet sei, mit nein beant-wortet werden. Auch die führenden Persönlichkeiten der Deutschen Polishartei im beweitschen Landten böckten nicht Deutschen Bolfspartei im preußischen Landing däckten nicht daran, die große Koalition in Breußen zu zerschlagen. In der jüngst stattgefundenen Aussprache des interfraktionellen Ausschusses des Landings war das Gefühl vorherrschend, daß an der großen Roalition in Breugen bis zu den Neuwahlen für den Landtag nichts geandert werde.

### Politische Reuigkeiten Der 23. Beltfriedenstongreß

wurde am Sonntag in Berlin in dem mit Lorbeer und Blu-men geschmudten Plenar-Sitzungssaale des Reichstages feier-lich eröffnet. Senator La Fontaine-Belgien hielt die Eröfflich eröffnet. Senator La Fontaine Belgien hielt die Eröffnungsansprache. Gegenwärtig bewege ein unendlich starfer Bunsch nach Beruhigung, Berständigung und Frieden die Belt. Die Aufgabe des Kongresses sei, zu prüsen, ob die von den Diplomaten in Genf ausgearbeiteten Borschläge, die diesen Zielen dienen sollen, wirklich geeignet seien, zufünstige Kriege zu verhindern. Die bersprochene teilweise Abrüsung sei nur ein beschener erster Schritt und musse von der wirtschaftlichen Abrüstung begleitet sein, denn die Zollschranzen bildeten eine beständige Ursache von Konssisten. Sine eins beitliche Kollunion der Belt musse angereat werden. Es gelte heitliche Bollunion ber Welt muffe angeregt werden. Es gelte ferner die Erziehung der Massen und die Führer zu beeinflus-sen, damit der Friedensgedanke die Oberhand behalte. Dann sprachen der Prafident der frangofischen Liga für Menschen-rechte, der frühere Unterrichtsminister Professor Buiffon, Frau Bethit Lawrence-England, Dr. Stiming-Tichechilowafei Sodann begrüßte der Borfibende den anwesenden Frithiof Ranfen. Die Bersammelten erhoben sich ihm zu Ehren bon den Bläten. Ransen dankte für den herzlichen Empfang. Die Genfer Arbeiten bedeuten einen großen Schritt vorwärts. Schwer sei die Zeit der letten Jahre für Deutschlands Re-wohner gewesen, vielleicht noch schwerer als sür die anderen Länder. Jett sehe man jedoch die Morgendämmerung. Er glaube, daß die Sonne auch wieder einmal über dem Abend-

lande emporsteigen werde.
Mls nächster Redner gedachte der frühere Reichstagspräsident Loebe der verstorbenen Borkämpfer der Friedensidee. Mls er den Namen Karl Liebsnecht nannte. sehte starker Beifall von der Tribüne ein. Ein Besucher rief: "Ermordet durch Euch!" Ihm antworteten andere Bersammlungsteilsnehmer. Loebe gedachte Ludwig Franks, Jaurés, Bilhelm Körsters, Hans Kagiches, Erzbergers und Nathenaus. Die Beteranen der Friedensbewegung könnten jeht mit Stolz erstennen, daß ihre Saat aufgehe. Die Wahrheit marschiere. Der Redner schloß mit der Forderung: Sinein in den Bölkersbund, hinein in das Genser Abrüstungsabkommen!

Der Kongreß nahm in seinen Ausschußberatungen über die Abrüftungsfrage einstimmig eine Entschleitung an, in der der Kongreß für eine radikale Abrüftung aller Staaten dis höchstens auf eine für die Aufrechterhaltung der inneren Ordnung und Midwirkung bei der internationalen Exekution ersorderliche Bolizeimacht eintritt. Der Kongreß erblicht eines der wirksamsten Mittel zur dauernden Befriedigung der Welt in der allgemeinen Abschaffung der militärischen Dienstpklicht durch die Landesgesetze auf Grund internationaler Verträge. Er macht sich die von der sünsten Völlerbundsversamsung angenommene These zu eigen, wonach sortan als Angreiserstaat der Staat zu gelten hat, dessen Regierung das Schiedsversamsung angehen ablehnt. Die Bürger des Angreiserstaates hätten nicht nur das Recht, sondern die Kslicht, ihrer rechtbrecherischen Regierung in Sachen des Kriegsdienstes den Gehorsam zu bersweigern.

Sonntag abend fand im Palais Friedrich Leopold ein Emp-fangsabend statt. zu dem außer bekannte Razisisten, wie Pro-fessor Quidde, Professor Schücking und auch Prinz Max von Sachsen, Professor Rreisler, Senator Lasontaine, Professor

Buiffon und Dig Barlow erichtenen waren. Auch das buswärtige Amt und die Pressenteilung der Meicher gerung ma-ren vertreten. In seiner Begrüßungsrede betonte Pro-fessor Quidde u. a., daß jeht die Minderheitenicage im wesent-lichen eine deutsche Frage geworden sei, und daß die deutschen Bagisisten jeht für den Schut diese Minderheiten in den Rochharländern, par allem im Osten einzutreten kah-Nachharländern, vor allem im Often, einzutreten haben, Im Namen Berlins begrüßte Oberbürgermeister Böß den Kongreß, den er eine Kulturtat ersten Ranges nannte. In sehr temperamentvollen Ausführungen betonte Frauelin Marsehr temperamentvollen Aussuhrungen betonte Frautein Marcelle-Cappi als Berireterin der offiziellen Frauenliga für Frieden und Freiheit, daß Frankreich nicht Karis und seine Senatoren sei. sondern daß es in seiner Mehrzahl repukli-kanisch und pazifistisch dächte. Abg. Erkelenz begrühte namens der demokratischen Partei die Kongresteilnehmer. Im Namen der Liga für den Völkerbund sprach Oberregierungsrat Dr. Simons, der unter anderem betonte, daß, wer Pazisisk sei, anch für den Völkerbund sei und umgekehrt, daß, wer für den Kölkerbund sei, auch Kazisisk sein müsse. ben Bolferbund fei, auch Pagifift fein muffe.

#### Die Bewährungsfrift für Sitler

Bie die "Müncher Augsburger Abendzeitung" erfahren haben will, unterftellt es ber Straffenat des Oberften Landesgerichtes für richtig, daß hitler, Kriebel und Dr. Beber vom Frontbann und seinen Zielen mußten. Birfung auf die Bewährungsfrist habe aber diese Tatsache nur dann, wenn der Frontbann eine Fortführung der verhotenen Kampfverbände sei. Es sei deshalb mit der Wöglichkeit zu rechnen, daß die Entscheidung in den Fällen Beber und Kriebel bon der Entscheidung des Staatsgerichtshofes zum Schutze der Republit abhängig gemacht und bis dahin ausgesetzt werde. Ob dies auch für hitler gelte, hange bon ber Brufung ber Aften burch ben Genat bes Oberften Landesgerichts ab, was noch einige Beit in Anspruch nehmen wurde.

#### Muffolini verteidigt feine Politik

In einer Rebe in Mailand hielt Muffolini am Conntag ein großes Plaidoper für feine Politif.

Er erklärte gegenüber denen, die davon phantasierten, daß er Gerrschaftsträume hege, daß niemand ein ergebenerer und treuerer Diener der Dynastie sei als er. Wenn ich einen Staatsstreich beging, so wurde doch die Monarchie respettiert; die Armee blieb außerhalb der Umwälzung. Ich habe auch die Kirche und Verfassung respektiert und schuf in Wahrheit eine Koalitionsregierung. Als ich das Ministerium des Außern übernahm, stand die Außenpolitik vor dem Bankrott. Musfolini wies in diesem Zusammenhang auf die Erfolge ber italienischen Politit, auf Fiume, bas Jubaland und den Dobetanes him. Wichtige territoriale Errungenichaften seien erzielt. Die Refultate ber Finangpolitit ber Regierung feien glangend. Der Safen von Trieft habe die Biffer des Borfriegshandels erreicht, im Hafen von Genua fämen täglich 2000 Bagons, d. s. 700 Baggons mehr als vor dem Kriege gur Berladung. Der Faschismus sei nicht an die Macht infolge einer Tagesordnung gekommen, sondern durch große Opfer. Er könne nicht die Möglichkeit begreifen, daß ein Poslament sich seiner Regierung burch eine einfache Abstimmung entledige. Der Faschismus könne das Parlament nicht als ben einzigen Ort betrachten, wo alle politischen Situationen ihre regelmäßige Lösung zu finden hätten. Der Begriff ber absoluten Freiheit erscheine ihm vollständig willfürlich. Wahrscheinlich wolle man erklären, daß man die Freiheit in Umzügen mit roten Fahnen und Versammlungen mit Rebellion gegen die Volizei erblicke. Diese Freiheit aber werde er niemals bewilligen. Wir sind für die Befriedung unter der Bedingung, daß man die gegebenen Tatsachen an-erfennt. Abrigens ich der Faschismus ein imposantes Phänomen; er ist eine gang ursprünglich italienische Schöpfung. Seit 2 Jahren spricht alle Welt vom Faschismus; verschiedene Personlichkeiten find aus Japan, China und Auftralien nach Italien gekommen, um den Faschismus zu studieren. Offen-bar gibt es auch in diesen Ländern die Krifis der Autoris tat, wie fie in Stalien vor bem Ottober 1922 vorhanden war. Gin Bolt, bas jur Macht gelangen wollte, brauche Disziplin; Macht fei bas Ergebnis ber Anftrengungen aller Burger, bie bereit feien, ihre Aflichten getreu ihrer Stellung gu erfüllen. Italien fei ein geburtenreiches Land. Er werbe niemals malufianische Propaganda machen. Schon die Taifache, daß ber Berfall auf biefem Gebiet andere Nationen erfchredt, bebeutet, daß wir über unfere Entwicklung gludlich fein burfen. Bir haben einen jährlichen Geburtenüberschuß von 440 000 Personen. Bir haben 40 Millionen Bewohner auf dieser kleinen Halbinfel. Wir müssen unser Gebiet ausnützen bis jum Augersten, bis jum letten Gumpf, Stragen bauen, unfere Bafen entwideln, die technische Musbilbung unferer

#### Badisches Landestheater

Bum erftenmal: Die Rarawane Mag Mohr, der so vielbersprechende und frühlinghafte Improvisationen im Juni" dichtete, hat nun zum gleichen

Thema eine vieraktige Komödie geschrieben. Damit ist der Unterschied zwischen beiden Werken aber auch schon gekenn-zeichnet. In den Improdisationen rannie er als selbst verbluffter Enibeder in ein Neuland, in ber "Rarawanne" wandelt er die dort unter Tropfen des Fieders erblidte Wahrs-heit nun ohne tiefere seelische Erschütterung nochmals ab. Man hat zwar keinen Anlah, gegen diese Wiederholung des gleichen Themas zu protestieren, muß aber boch bemerten, baß Repetitionen immer etwas verblassen, auch wenn sie erneut die nühliche und vernünftige Lebenseinstellung eines in den Dingen des Alltags erfahrenen Steptiters verraten. Die hier ersmals in einer den vierten und jümsten Att

zusammenfassenden und angenehm fürzenden Neubearbeitung gespielte "Karawane" ist keine schlechte Tragikomödie, wie man das Stück wohl treffender bezeichnen könnte. Dem um eine richtige "Komödie' zu sein, lätt es doch gar manche schulgerechte Erfordernisse unerfüllt. Daß Frauen sich borzügslich aufs Lügen verstehen und dabei nicht einmal mit der Wimper zusten, das ist uns im Leben und in der Literatur oft zenug begegnet. Doch daß es auch Männer — allerdings Männer ohne Kännlichkeit — gibt, die mit ehrlichem Gesicht eiwas aussprechen, was nicht wahr ist, und gerade so gern den beguennen Bromenadoweg der Lüge wandeln, das ists. gufammenfaffenden und angenehm fürzenden den bequemen Promenadeweg der Lüge wandeln, das ists,

was ben Berfaffer zu beweisen reizte. Mag Mohr führt uns in feiner neuen Schöpfung an den plag Moor juhrt uns in seiner neuen Schopfung an den flimmernden Rand der Sahara, um den nicht ganz einfachen Fall explizieren zu lassen. Garilan, ein ebenso reicher Kauf-mann wie launensafter Fantast, weiß mit dem grausen Hin und her des Lebens nichts mehr anzusangen. Da sieht er nun, sehnstächtige hände nach der großen Stunde ausstref-tend. Aus den Falten der Grübelei auf seiner Stirne ist ab-suleien, das er sie auf einer Meltreise nicht erlebte und das gulesen, daß er fie auf einer Weltreise nicht erlebte und boch um jeden Preis auf sie wartet. Und er wird sie jeht erleben; dafür sorgt der schlaue Azent Sandmann, der dem sonder-baren Heiligen im Gefängnis begegnet, wohin man diesen gunächst brachte, als er einem dummen Regermörder in plötlich enwachter Bruderliebe, das Leben retten wollte. In Sandmann ist der praftische Croupier des Schicklas verförpert, der die Dinge so geschickt dreht und wendet, wie es nicht einmas der Zufall fertigzubringen weiß. Freilich muß

man feine Bemühungen mit ber Rarifatur ber Wahrheit begahlen, und erst braugen in der sandigen Buste, als es ans Berdursten und Sterben geht, reinigt sich die von lauter Lü-gen verpestete Luft. Die Bahrheit sidert durch, sobald Rafurgewalten ben menschenfreundlichen Bersuch machen, die in unenswirrbare Notlügen Berstridten zur Warrhaftigfeit gu erziehen. Bielleicht werben fie nun fünftig alle bygienisch und moralisch gebeihen? Max Mohr ift ein aktueller Beifer unserer Zeit und also liebenswürdig genug, diese Frage offen zu lassen. Ober verstedt sich abermals ein boshaftes Froniterprofil hinter der Schlußfzene, die uns Garilan, das Tänderpaar Kaleve und sogar den geriebenen Agenten einen Augenbid wenigstens als ehrliche und seelisch geheilte Menden borführt und nur einen dummen Mohren bie Rolle des Fantaften weiterspielen lägt? Doch das zu schilbern wäre fast schon wieder Aufgabe eines neuen Studes menschliche Tragisomöödie, in dem entweder die Lüge versinkt, tas harte Schickal seine Fänge einkaut und die Kreaturen dausernd bändigt oder allerlei Rückfälle in alte Sünden statts

Mohrs Stud will die These begründen, daß Lüge und Bahtheit, Schein u. Sein dicht beeinanderwohnen, daß Bahrbeit oft erft burch Linge berbeigezwungen werden muß, aber fich boch nicht fo ohne weiteres topfen lagt. Diefe gedanfliche Ronstruktion ist sicher unansechtbar, auch in den raschen, tragischen und komischen Berwandlungen des täglichen Lebens wielfach begründet. Aber Theater ist nicht immer Lebens vielfach begründet. Aber Theater ist nicht immer Leben, und so kommt es, daß kaum eine Person der Komödie so recht zum überzeugenden Dolmetsch seiner philosophisch anzehauchten dichterischen Absiehen werden will. Alle Gestalten sind zwiespältig, ruckweise schwankend, das einerseits, bald andererseits (wie der Dichter selbst sagt), ihre ursprüngliche Nachteit einweder mit schwen Gewandern oder mit schwunzigen Lumnen berdissend. gen Lumpen verhüllend. Jedenfalls find fie ohne Tiefen Digen Aunden verhauend. Federhalts ind sie done Aleiender mensionen und ohne innerliche Märme, wenn man der der kleinen Rolle des Karatvanenssührers absieht, den Siegfried Nürnberger auch tatjächlich aus dämonischem Lebensgrund heraus spielte. Auch noch beim Agenten Sandmann ist die Laufwerdung einer Realität spürbar, und sei es mur der abgebrühte Geschäfts-Annismus, den Paul Müller wiselnd verkönperte. Die Hauptpersonen sind jedoch für eine lächerliche Farce beinatse zu gut, für volle Leidenschaft und ernste Teilnahme wieder zu schlecht. Sie darstellerisch eindeutig zu ergreisen und fest zu umklammern scheint sast unmöglich. Doppelt anerkennenswert ist deshalb, was Widi Scheinpflug

ans der einzigen weiblichenn Rolle des Stüdes zu machen wußte. Diese in den Strudel der Geschennisse geschleuberte Luxusdirne läuterte sich durch reizvolle Undefangendeit und musikalischen Tonfall. Der auch in der Farbenwahl ihrer Kostüme sehr aparten Gegenspielerin zuchte Stefan Dahler in gleichsalls aus dem Sunmp einer verkommenen Existenzausstellschafts aus dem Sunmp einer verkommenen Existenzaussfteigender Linie nachzukommen. Er gab dem Tänzer mit den zedrochenen Gelenken rassiges Prosil und dramatisch gestrafftere Haltung, als die beiden Geelen, die in der Bruft Kalebe's wohnen, eigenflich dom Dichter mit auf den Reg des kamen. Den weltfremden, in istavische Abhängiaseit einer Utosamen. Den weltfremden, in fklavische Abhängigkeit einer Uto-pie geratenen Weltreisenden Garilan spielte Br. Hibner; man konnte sich seiner dem Sinn des Stüdes gut eingefügten Leifung diesmal freuen, zumal er sich einer deutlichen Aussprache besleißigte und bis zur entriegelnden Schlußzene im Banne seiner fixen Idee blieb. Daß allerdings dann das Interesse an der Figur jäh abglitt, ist Schuld des Autoren, der hier plötslich und undermittelt ins Schwankhafte umbiegt. Bei der auch in den kleinsten Idollen (Fr. Krüter, A. Ebert, n. a.) gut besetzten Erstaufführung waltete Intentant Robert Bolfner gewiffenhaft des Regisseur-Amtes, sichtlich bebert Bolfner gewissenhaft des Regisseur-Amtes, sichtlich des müht, alle Einzelfiguren in das Gewebe der Komödie zu ber-flechten und ein Ganzes daraus zu formen. Die Szenen-bilder konnten, ohne gerade "echt" tropisch anzumuten, ge-nügen. Beifall regte sich schon gleich nach dem ersten Alt; er nahm an Stärke zu und rief nach Schluß neben den Hauptdarstellern auch den Regisseur an die Rampe. H. Sch.

#### Lohenarin

Nach furger Paufe tam Sonntagabend schon wieder ber Schwan angesahren, jedoch mit wertvoller und bon bem aus bertauften Daus in Spannung erwarteter Fracht. Handelte es sich doch diesmal im Lohengrin um ein landsmannschaftliches Gefamtspiel, d. h. es traten in ben Sauptrollen nur Ganger und Sangerinnen auf, die irgendwann in Rarlsruhe geboren wurden und also hier beheimatet find. Gin solches aus allen Bindrichtungen herbeigeftromtes Goliftenpersonal in ben nicht ungefährlichen Ensembles des Lohengrin zusammenzuhalten, war keine leichte Aufgabe des Dirigenten. Man muß es dem Gastdirigenten des Festabends, Franz Reuß vom Deutschen Opernhaus in Charlottenburg hoch anrechnen, daß das Experiment gelang und des franz ein gemissen Schwaus über der riment gelang und daß sogar ein gewisser Schwung über ber Borftellung lag. Er birigierte mit sachlichem Berftandnis und auch hin und wieder mit Passion. Schienen gleichwohl manche

vabrifen auf bas höchfte Dag bringen, ben Aderbau induriealifieren, furg uns organifieren. Denn abgefeben bon einigen Teilen Oberitaliens ist das ganze übrige Italien in einer stark zurückebliebenen Lage. Wenn ein Bolt in solwem Maße wächst, hat es nur drei Wege vor sich: Entweder sich der Unsruchtbarkeit ergeben und dazu sind die Italiener nich der Unfeligionterie eigeven und bogi find die Flatiener au intelligent, ober Krieg zu führen ober Märkte für den Abfluß seines überschuffes an menschlichen Armen zu suchen. Dann stellte Mussolini Deutschland als wirtschaftliches Edreckgespenst hin. Ein neuer Stern erhebt sich über dem Sorizont, der Stern Deutschland. Deutschland, das wir versorizont, der Stern Deutschland. Deutschland, das wir versorizont, der kein ist konn wieder bereit Go bereitet ist chtet glaubten, ift schon wieder bereit. Es bereitet sich roffbar auf seine bronomische Wiedervergeltung bor. 1925 wird ber Kampf beginnen, um die Märkte zu erobern. Glau-ben Sie, daß wir uns mit einem Spielzeug für den inneren brauch unterhalten fonnen, mabrend wir morgen Brufungen gegenüberfteben werben, in benen es fich enticheibet, ob ir am Leben bleiben ober nicht, ob wir gu einer Rolonie merden ober eine Großmacht bleiben?

#### Kurze Machrichten

Die ichwebischen Reichstagswahlen. Das enbgültige Ergebnis der Bahlen zur Zweiben Kammer des schwedischen Reichstages liegt jeht vor. Die Konservativen erhielten 64 Mandate, (bisiegt lest von Lee Angernbund 24 (bisher 21). Die Liberale und reisinnige Bolfspartei zusammen 33, davon 4 Liberale, 27 treisinnige und 2 Unentschiedene (bisher zusammen 41), die zogialbemofraten 104 (bisher 99), die Kommunisten 5 (bisher 7). Die Konservativen erhielten etwa 460 000 Stimmen gegen 450 000 bei den Wahlen von 1921, der Bauernbund unverändert etwa 190 000, die Liberalen und die Freisinnigen 300 000 830 000, die Sozialdemofratie ud Kommuniften 820 000

Die ägyptisch-englischen Berhanblungen in London. Reuter erfährt aus ägyptischer Quelle, daß Machonald die Zurücziesdung der britischen Truppen aus Kappten wegen des Schubes des Suestanals ablehnte. Zaglul Pascha habe dann vorgeschlagen, diesen Schub dem Bölferbund zu übertrgen, was aber Machonald abgelehnt habe, der seinerseits ein englisch-ägyptisches Bündnis vorschlug. Zaglul Pascha nahm dies an, erklärte aber, ein soldes Bündnis sei unmöglich, solange britische Trupsum in Kappten ftänden. pen in Agypten ftanden.

# **Badischer Teil**

## Mus der evangelischen Landestirche

ep. Rarleruhe, 4. Oftober.

Die Entwidlung ber langandauernden Spannung in ber Leitung ber babischen evangelischen Landestirche führte im Laufe nichtöffentlicher Verhandlungen der Landessynode zum Ausscheiben sämtlicher Mitglieber des evangelischen Ober-firchenrats. Den aus ihren Amtern Geschiedenen wurde in der öffentlichen Sitzung am 4. Oktober durch eine einmütige Enischliebung der Landessspnode Anerkennung und Dank für bre treugeleifteten Dienfte ausgesprochen.

er

en

ng

=Dr ng. ach

en.

ur=

Bent

bert, Bos bes bes

ge-Aft; den Sch.

Nachdem in den letten Tagen etliche Ausschuß- und nichtöffentliche Sitzungen der Shnode stattgefunden hatten, trat
heute nachmittags 4.30 Uhr die Shnode zur zweiten öffentlichen Sitzung zusammen. Die Plätze der Mitglieder der
Oberfirchenbehörde waren leer. Die heutige Sitzung dauerte
nur eine halbe Stunde; als einziger Punkt stand die Wahl
eines neuen Kirchenpräsidenten auf der Tagesordnung. Abg.
Nohbe sprach das Eingangsgebet. Der Präsiedent der Shnode
D. Keller gab folgende Entschließung bekannt: "Die Landeshnode spricht dem Herrn Kirchenpräsidenten und den Mitgliedern des Oberkfrchenrats beim Ausscheiden aus ihren
Amtern für ihre treugeleisteten, meist langjährigen Dienste Amtern für ihre treugeleisteten, meist langiährigen Dienste den herzlichen Dant der Landeskirche aus." Diese Entschlieben herzlichen Dank der Landeskirche aus." Diese Entschliestung wurde einstimmig angenommen. Darauf wurde die Bahl des Kirchenpräsidenten borgenommen. Die Fraktionsborschenden D. Freh (lib.), D. Frommel (landesk.) und Rohde (volksk.) gaben hierauf Erklärungen ab. Es wurden 60 Stimmzettel abgegeben. Es erhielten Stimmen Kirchenzat D. Burth 36, Landgerichtspräsident Dr. Dölker in Ofsendurg I9, Pfarrer Kühlewein eine, 4 Stimmzettel waren undeschrieben. Auf die Frage des Kräsidenten der Shnode erklärte sich Kirchenrat D. Burth bereit, die Bahl anzunehmen. Eine Berpflichtung des neuen Kirchenpräsidenten nen. Eine Verpflichtung des neuen Rirchenprafidenten

leitmaße gar zu besonnen, so entschädigten prachivolle Schluß-leigerungen und sicher herausgearbeitete musikalische Söhenneigerungen und sicher herausgearbeitete musikalische Höhenlinien, wosür neben den seiner Stadbsührung schmiegsam folgenden Orchesterleuten insbesondere auch dem Chor zu danken
ist, der noch selten seine Einsätz so präzis brachte. Unter den
Solisien gebührt der Bichtigkeit der Kolle entsprechend das
erste anerkennende Wort dem Lohengrin Robert Huts
(Staatsoper Berlin). Man merkte allerdings deutlich, daß Robert dutt nicht mehr zu den Jüngsten seines Faches zählt. Sein
Lenor klang teilweise geprest und hatte Mühe beim Durchsalten. Doch sparte der Sänger, nachdem er die beiden ersten
Utte sich weise geschont hatte, wenigstens im lyrischen wie heldiichen Leil des Schlußaktes nicht mehr mit krastvoller Entsaltung des Waterials; es gab zuweilen sehr schone Tone zu bedes Materials; es gab zuweilen sehr schöne Tone zu bedern bei bollendeter stimmlicher Kultur. Als Elsa begrüßte nundern bei bollendeter frimmlicher Kultur. Als Elja begrüßte ian Elifabeth Friedrich (Opernhaus Frankfurt a. M.); sie at nun ihre einst dem Soubrettenfach zugehörende Stimme Augenblich-dramatische hinübergepflanzt. Eine richtige, "dra autische Sängerin" wird sie allerdings nie werden, aber man wird seuden feststellen, daß ihr geschneibiges Organ och taum etwas von seiner ursprünglichen, sammetweichen ärdung eingebüßt hat. Die Ortrud von Frau Marie Lorentstellicher ist von der letzten Spielzeit her noch als tressliche eistung in Erinnerung. Einige allzuscharfe Afzente und spitzen Lone hätte man freilich im Interesse der Gesamtwirkung erne gemildert gesehen; die Ortrud ist zwar eine in heidnischen Zuberkünsten bewanderte Frau, aber kein keisendes deib. Dermann Weil (Metropolitan-Oper Neuport) sang den elramund in bartsosen Maske mit immer noch üppig quelmber Stimme. Im temperamentvollen Spiel schienen mir mige steis wiederkehrende und breit ausladende Armbewegunten etwas übertrieben. Abolf Schöpflin (Staatsoper Dresden) se stets wiedersehrende und breit ausladende Armbewegunsetwas übertrieben. Abolf Schöpflin (Staatsoper Dresden) te als König Heinrich manche gute Momente, neben Meslalanz dirat seine Stimme leider auch schon etliche gertischte Töne in der hohen Lage; mühelos und mit überrationem Bohllaut meisterte dagegen Karl Kamann (Stadtuer Kürnberg) den Peerruser. Da die Aufführung sich grohing ausbaute und mit Glüd den großen dramatischen Zug Wertes betonie, bestand für das Kublistum berechtigter laß, durch überaus lauten Beisall zu danken und "seinen" mitlern herzliche Ovationen zu bereiten.

war nicht notwendig, da der Gewählte als Mitglied der Kirschenregierung verpflichtet worden ist. Der Bräsident der Syndowstelle der Konturenzfampf mit der Belt zu bestehen hat. Sie haben diese Ausstellung hineingestellt in eine technische Boche und haben sie umrahmt mit Borträgen von Männern der Wissenstätzt. Ja, aus der Sonthese von Männern der Wissenstätzt. Ja, aus der Sonthese von Männern der Wissenstätzt. Die nächste öffentliche Sitzung wird voraussichtlich am Mittwoch bormittag fein.

#### Bur Auflösung des Arbeitsminifteriums

das mit dem 1. Oktober aufgehoben wurde, wobet seine Geschäfte teils auf das Junens, teils auf das Finanzministerium übergingen, schreibt die "Newe Bad. Landeszig." u. a.:
"Die Ausbebung dieses Winisteriums erfolgte durch einen Beschluß des Ladiages, um zu zeigen, daß der Abban der staatlichen Verwaltung vor den obersten Stellen nicht Halt machen dürse. Man hat gerade das Arbeitsministerium aufgehoben, weil es das jüngste Ministerium war; es ist erst nach der staatlichen Unwälzung gebildet worden und hatte neben den öffentlichen Arbeiten — Wasser und Straßenbau, Gleftrizihätsversoraum usw. — ber allem die Durchisstrung Eleftrigitätsversorgung ufm. - bor allem die Durchsührung ber fogialen Gefete anguordnen und zu überwachen. Un seiner Spipe stand jeweils ein Sozialdemokrat, und din der ersten Zeit der Abg. Rückert und dann seit 14. Februar 1921 der bisherige Arbeitsminister Dr. Engler, der vordem dem Kadinett als Staatskat angehört hatte.

Engler, ber aus der Gewerkschaftsbewegung hervorgegangen war, hatte sich in seine neue Tätigkeit sehr bab eingearbeitet und erfreute sich wegen seiner großen Sachkennt-nis und der Unparteilichkeit, mit der er insbosondere die sozialen Fragen behandelte, in weitesten Kreisen — auch bei ben Arbeitgebern — großer Bertschätzung. Befanntlich wird Engler jeht als Prafibent an die Spite bes auszubauenden Gewerbeaufsichtsamtes treten. Man kann nur wünschen, daß er dort mit den gleichen Erfolgen tätig sein möge, wie in seinem seitherigen Wirkungskreis.

Das babische Staatsministerium verliert in Engler eine politisch scharf ausgeprägte carattervolle Persönlichkeit, die politisch icharf ausgeprägte charaftervolle Personlichkeit, die es wohl sehr oft vermissen wird. Nach der Aushebung des Arbeitsministeriums beträgt die Zahl der badischen Ministerien noch 4; sie ist damit wieder auf den Stand der Borstriegszeit zurückgeführt. Ressort- und parteimäßig ist das Kabinett wie solgt zusammengeseht: Finanzminister und zugleich Staatspräsident: Köhler (Zentrum); Justizminister Lruns (Zentrum); Minister des Kultus und Unterrichts: Dr. Bellvach (Dem.): Anneuminister: Remmele (Goz.): dazu Dr. Hellpach (Dem.); Innenminister: Remmele (Sog.); dazu kommen zwei Staatsräte: Weißhaupt (Zentrum) und Marum (Sog.). Das badische Staatsministerium zählt demnach don seht an noch 6 Mitglieder, den demen 3 dem Zentrum, 2 den Sozialdemokraten und eines den Demokraten ange-

#### Wieder ein badifcher Kommunift bor dem Staatsgerichtshof

BEB. Leipsig, 4. Oft. Den Abschluß ber biesmaligen Tagung des Staatsgerichtshofes bildete die Verhandlung gegen den Schlosser Heinrich Neufelbt aus Karlrube, der bei ber kommunistischen Jugend in Karlsruhe eine Rolle spielte und auch einige Monate dem Borftand der Ortsgruppe Karls-ruhe angehörte. Anlählich der Leninfeier am 10. Februar 1924 wurde ihm ein Kafet mit aufreizenden Flugblättern von 1924 wurde ihm ein Pafet mit aufreizenden Flugblättern von einem Unbekannten mit dem Auftrag übergeben, es weiterzuleiten. Bevor dies geschehn konnte, wurde die Sendung beschlagnahmt. Außerdem fanden sich dei Reuselbt einige Settengewehre sowie Infanteriemunition. Der Angeflagte selbst hatte Richtlinien für den Ordnungsdienst der Jugend versaßt. Der Bertreter der Neichsanwaltschaft deantragte Andre Gefängnis und 200 Mart Geldstrafe. Das Urteil lautete wegen Borbereitung aum Hochverat in Tateinheit mit einem Bergehen gegen § 7 Zisser des Nepublissschiptigsgeses und gegen die Baffenverordnung vom 17. Januar 1919 auf 2 Andre Gesängnis und 200 Mart Geldstrafe. Die Gelbstrafe und 6 Monate der Freiheitsstrafe sind durch die Gelbstrafe und 6 Monate ber Freiheitsstrafe find durch bie Untersuchungshaft verbüßt.

#### Aus der Landeshauptstadt Gröffnung der Induftrie-Musftellung

In Gegenwart bes Staatsprafibenten Dr. Röhler, bes Oberbürgermeifters Dr. Finter und geladener Gafte wurde Sonntag vormittag 11 Uhr in ber ftabt. Ausstellungshalle die Inbuftrie-Ausstellung eröffnet. Nach ben Begrüßungsworten bes Borfibenben ber tochnifden Bereine Babens, Stadtb. Beinzelmann-Rarleruhe hielt Oberbürgermeifter Dr. Finter die offizielle Eröffnungsansprache.

Gr wies darauf hin, daß sich zum fünften Male im laufen-den Jahre die Pforten dieser Halle geöffnet hätten, um eine Ausstellung aufzunehmen. Sie solle den Reigen der dies-jährigen Beranstaltungen unter diesem Dache beschließen. Gleich ihrer Vorgängerinnen stelle sie sich in den Dienst des Fortschrittes. Waren die disherigen Ausstellungen dem Dandwerf, dem Handel und der Landwirtschaft gewidnnet, so wolle diese Ausstellung von Bild von dem Fortschritt auf ver-schiedenen Gebieten der industriellen Betätigung geben. Es sei nicht zu leugnen, daß in der Verdindung des Menschen mit der lebendigen Ratur die Quellen seiner förperlichen und geisti-gen Kräfte liegen und daß gewisse Rebenwirkungen der gen Kräfte liegen und daß gewisse Rebenwirkungen der überhasteten Industrialisserung unseres Landes mit Schuld überhauten Industrialisterung unseres Landes mit Schuld seinen an unserem sittlichen und kulturellen Niedergange, der sich im Schatten einer glänzenden äußeren Entwidlung vollzogen hade. Aber, wir seien auch in der Lage, Gegenmittel zu schaffen, welche die Gesahren der Industrialisterung für unser Bosselden paralhsieren. Gelegentlich der Tagung des Werkburdes habe herr Minister Hellpach in einem wundervollen Vortrage überzeugend dargetan, wie durch eine Umgestaltung unseres Erziehungs- und Vilbungswesens die geitigen und fittlichen Kräfte zur Merkvindung iener Gesalben Umgekaltung unseres Erziehungs- und Bilbungswesens die geistigen und stittlichen Kräste zur stberwindung jener Gefahren frei gemacht werden kömen. Bor acht Tagen hoben wir hier einen Jugend-, Sport- und Turntag erlebt, der und Krückte einer Arbeit an unserer Jugend zeigt, die und zu den besten Hosen auf ihre körperliche und seelstsche Gestundung berechtigt. Und dier sehen wir Kläne für Siedelungen, in denen die Menschen der Waschine mit ihren Hamilien Erholung sinden sollen von der Tagesarbeit. Sind wir denn übrigens frei in der Entschließung, von Agrar- oder Andsstriesstaat? Muß nicht, wenn die Landwirtschaft ühre Ausgade, einen größeren Teil des deutschen Kolkes als disher zu ernähren, die Industrie ihr die demischen und masschinellen Hilfsmittel dazu liesern, und kann jemand, ganz abgesehen von unserer weltwirtschaftlichen Berbundenheit glauben, daß ein Agrarstaat die Lasten tragen kann die uns das Bersailler Diktat mit dem Dawes-Gulachten auferlegen. Rein, wir haben keine Wahl, wir müssen, do wir wolken oder nicht, soll das deutsche Bolf weiter bestehen, den Weg der industriellen Entwidlung weiter gehen. Unsere Losung kann nur sein: Industrieller Fortschitt. In seinen Lieust stellt sich die Ausstellung. Sie zeigt uns zugleich den Weg, auf

bestehen hat. Sie haben diese Ausstellung hineingestellt in eine technische Woche und haben sie umrahmt mit Vorträgen von Männern der Wissenschaft. Ja, aus der Sonthese von Wissenschaft und Praxis muß die Industrie ihre Kräfte schöpfen. Eine gründliche wissenschaftliche Schulung nuß den beutschen Ingenieur und Chemifer auszeichnen, eine innige Fühlung muß die Industrie halten mit den Forschungen der Wissenschaft, praktische Ersahrung und wissenschaft- liche Gründlichkeit müssen in den Konstruktionssälen, Laboratorien und Betriebsräumen unserer Fabriken zusammenwirken, dann wird deutschem Fleiß und deutscher Energie der Erfolg nicht versagt bleiben.

Der Oberburgermeifter eröffnete nach biefen Ausführungen die Ausstellung und dantte allen die zu ihrem Zustandekommen mitgewirkt haben. Namens der Handelsfammer für die Kreise Rarisruge und Baben fprach dann Generaldireftor Döberlein, der darauf himvies, daß die deutsche Technif wieder in der Welt führend geworden sei. Das zeige auch der Berlauf der Gifenbahnausstellung in Geddie Berlin, die das Interesse der gesamte internationa-len Fachwelt gefunden habe. Weiter sprach u. a. noch Pros. Dr. Ing. Ammann für die Technische Hochschule und ein Verstreter des Staatstechnitums, worauf herr heinzelmann zu einem Rundgang durch die recht reichhaltige und sehr interesfante Ausstellung aufforderte.

Der Eröffnungsatt bildet ben Beginn ber Technischen Boche, die von der Landesvereinigung Techn. Bereine Ba-dens im Berein mit der Technischen Hochschule veranstaltet wird und eine Reihe von Borträgen und Führungen umsaßt.

#### "Mein Thy ift Regerbraun"

\* Aber die Modeberanftaltung, die am Camstag unter diesem Titel im Kongerthaus stattsand, zu verichten, ist fein bankbares Geschäft. Denn es hat sich bei dieser Beranstaltung Bantvares Geschaft. Wenn es hat sich ver vieser Veranstaung Zuwiel ereignet, was den Tadel eines gewissenhaften Kriti-ters herborrusen muß. Andererseits darf sie auch vieles un-eingeschränktes Lob und Anerkennung beanspruchen. Und der Zweit der ganzen Geschichte war doch schließlich neben der Reklame ein wohltätiger, nämlich die Ausbringung einer mögelichft flattlichen Gumme zugunften der Benfionstaffe bes Babifchen Landestheaters.

Wir wollen das Lobenswerte borweg nehmen. Da ift aus nächst seitzustellen, daß die eigentlichen Veranstalter, die drei Modesirmen: S. Michel-Bösen, Wishelm Jeumer und L. Kh. Wilhelm, sich ihrerseits alle Mühe gegeben haben, um zusammen mit den übrigen mitwirsenden Firmen dem Publikum etwas wirklich Gutes und Interesantes vorzusehen. Was man ba auf ber Buhne an Rleidern, Belgen, Guten und Beraten ber Zimmerausstattung zu feben befam, war zweifellos Musleje bes Beften und nur zu geeignet, um bas Entzuden und gleichzeitig die Raufluft ber Buschauer herborzurufen. Ob bie gleidzeitig die Kauflust der Zuschauer hervorzurusen. Ob die Kaustust in einem auch nur annähernd richtigen Berhältnis zur Kaustraft steht, das ist eine andere Frage. Auch sonst hatten die Beranstalter alles getan, um die Käume des Konzerthauses geschmackvoll herzurichten. Schliehlich darf nicht unerwähnt bleiben, daß die Idee der Vorsührung auf der Bühne an sich gar nicht schen der Korführung auf der Bühne an sich gar nicht schen der Korführung zu gedenken, daß eine ganze Keihe hervorragender Künstler und Künstlerinnen mit schönen Leistungen bei der Vorsührung der Modenredue mitgewirft haben. Da ist Marie von Ernst zu mennen, die mit ihrer prächtigen Koloraturstimme das Kusblifum zu dankbarem Applaus hinrik, da war Wilh. Rents

nennen, die mit ihrer prächtigen Koloraturstimme das Ku-blisum zu dankbarem Applaus hinriß, da war Wish. Rent-wig, der seinen blühenden Tenor in den Dienst des Ilnter-nehmens stellte, da ist das Sebepaar Alveble, das seine gan-bortrefsliche Gignung für den Dienst der heiteren Muße be-wies, da ist Krl. Clement, die die herrlichen Toiletten, die sie sich ausgesucht hatte, mit der an ihr bekannten Anmut zu tragen wußte, da ist Gerr Gerz als mit großartigem Sumor dargestellter Negerhäuptling, Frau Miller-Cubr als graziöse Tänzerin in einem außerordentlich aparten phjamaartigen Rostüm, Gerr Kunstmaler Krapp, der mit seiner Schnellma-lerei auf offener Bühne verblüsste, und Serr Kunstmaler Ierei auf offener Buhne verbluffte, und herr Runftmaler Reller, ber mit feinen Grotest-Tangen vielleicht bas originellfte bot, was ber gange Abend an funftlerifchen Genuffen gu

Soweit das Lob. Über das andere laßt uns kurz hinweggeben! Es genügt ja, daß die Beranstalter selber wissen, wie wenig die künftlerische Regie gestlappt hat. Sie werden ganz den selbst die Einsicht gewonnen haben, daß es falsch gewesen ist, jungen Leuten, die für die ihnen gestellte Ausgabe auch nicht die geringste Befähigung mitbracken, Besugnisse zuzuweisen, deren Umfang höchstens ihre Eitelseit befriedigte. Es ist die höchste Zeit, daß Derr Baumbach wieder gesund wird und sich dieser Dinge annimmt. Er wäre der gegebene Leiter der Beranstaltung geweisen. Die Werster der gegebene Leiter und sich dieser Dinge annimmt. Er wäre der gegebene Leiter der Beranstaltung gewesen. Die Musik, die zu der Redue komponiert worden war, sindet hie und da in ihren Einzelheiten sachmännische Anerkennung — auch unser Musikstritiker beurteilt sie nicht ungünstig —, aber dem Kublikum hat sie durchaus nicht gesalken. Und so ist etwas passiert, was Karlstuhe in den letzten Jahrzehnten wohl noch nicht erlebt hat, daß nämlich das Publikum das Orchester durch ironisches Klatschen und Bravorusen zum Abbrechen des Spiels zwangt Möglich ist es, daß bei einer anderen Regie auch die Musik vorteilhafter zur Geltung gekommen wäre.

Es wäre, wie gesagt, unehrlich, wenn der Chronist alle diese Dinge verschweigen wollte. Man wird sicherlich aus ihnen lernen und beim nächsten Male bei der Bahl der verantwortslichen Regisseure vorsichtiger sein.

lichen Regiffeure borfichtiger fein.

#### **Bandel** und Wirtschaft Berliner Devisennotierungen

	6. Dit.		2. Dit.	
	Selb	Brief	Gelb	Brief
Umfterbam 100 G.	162.59	163,41	132,19	163,01
Ropenhagen 100 Ar.	73.52	73.88	72,97	73.33
Italien 100 2.	18.35	18.45	18.36	18.46
London 1 Pfb.	18.68	18.77	18.70	18.79
Remport . 1 D.	4.19	4.21	4.19	4.21
Baris 100 Fr.	21.99	22.11	22.21	22,83
Schweig . 100 Fr.	80.40	80.80	79.98	80.38
Wien 100 000 Ar.	5.91	5.93	5.91	5.53
Brag . 100 Ar.	12.50	12.56	12.49	19.52

Die Betriebslage ber Rheinschifffahrt hat im Geptember ge-Die Betriedslage der Rheinschiffshrt hat im September gegenüber dem Bormonat eine merkliche Knderung nicht ersahren. Die Wasserhältnisse waren weiterhin gut, so daß die zum Oberrhein sahrenden Kähne sogar dis nach Straßburg und Kehl vollgeladen werden konnten. Das Schleppgeschäft zum Oberrhein war flau, und das Angebot an Schleppgekraft war groß. Auch das Umschlags- und Speditionsgeschäft in den Häfen liegt immer noch darnieder. Man höfft aber nach der Beseitigung der Binnenzölle im Rheinland auf eine Belebung des Schiffahrtsberkehrs.

Raufmann Ernft Figner,

Gesamtproturist mit Betrieb ber Zweignieberlafung Mannheim bestellt. Er ift gemeinschaftlich mit einem anderen Profuriften zur Zeichnung ber Firma

234, Firma "Juftus Mr. mit beidrantter Daftung" heim beschränft.

4. Band XXV O. 3. 16, Firma "Babifche Fifchinbuftrie Frang Sanbrod" in Mannheim = Nedarau: Die Firma ift erlofchen.

5. Band XXV Q.-3. 41, Firma "3. Beter Speibel" Mannheim = Nedaran. Inhaber ift 3. Beter Speidel, Raufmann, Mannheim-Nedarau. Mannheim, 13. Sept. 1924. Bab. Amtsgericht B.= 3. 4.

Bum Sandelsregister B gemeinsam mit einem Ge-Band XXV O.-B. 27, schäftsführer oder in Ge-girma "Ladfabrik Forrer, meinschaft mit einem

Aftiengefellfchaft" in Zum Handelsregister A Mannheim, wurde heute der Firma befugt ift. urbe heute eingetragen: eingetragen: Rach bem Mannheim, 19. Sept. 1924. 1. Band XI D.- 3. 134, Befchluffe ber General-Firma "Berliner Schirms berfammlung bom 4. Aug. Industrie Dag Lichtens 1924 foll bas Grundfapttal im Wege ber Umftel-lung bon 20 000 000 Mf. Mannheim, ift in bas Ge- auf 100 000 Golbmart erschäft als perfonlich haf maßigt und in 4500 auf tender Gesellschafter ein- ben Inhaber lautenben

> geänbert. Mannheim, 17. Sept. 1924.

Bum Handelsregister B er gemeinsam mit einem Bertriebs - Gesellschaft Broturisten zeichnungsbe-Bweignieberlaffung in Mannheim, wurde heu-Daupiniederlassung in seingetragen: DurchBeschreichen. Jean Hoch
und Dr. phil. Hermann
Schred, beide in Mannsbeim, sind als Gesantsproturisten bestellt. Die
Protura ist auf die
Bweigniederlassung Mann
beim au, Technifer Edmund Müller, Mannheim, und Former Bilhelm Beller,

Mann'heim, find Liquidas Mannheim, 118. Sept. 1924. Bad. Amtsgericht. B .- 3. 4.

Bum Sanbelsregister B Band V O.-3. 46, Firma "Anter" Roblen- und Britettwerke Gefellichaft mit befchränkter Saftung in Mannheim, wurde heute eingetragen: Otto Schäfer, Mannheim. ift als Besamtprofurist bestellt Gesamtprofurist

Badisches Landestheater. Montag, 6. Oktober. 7<sup>1</sup>/<sub>9</sub>-9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr. Sp. I M. 4,50. Th.-Gem. B.V.B. Nr. 4001—4400.

I. Sinfonie-Konzert des Badischen Landestheater-Orchesters. Dirigent:
Generalmusikdirektor Prof. Carl Leonhardt-Stuttgart

Solist: Max Pauer, Direktor des Konservatoriums Leipzig Bruckner-Feier. Ferner Werke v. Beethoven u. Brahms

Badisches Landestheater. Dienstag, 7. Oktober. 7<sup>1</sup>/<sub>s</sub>—10 Uhr. Sp. I M. 4.80. Abonn. C 6. Th.-Gem. B.V.B. Nr. 201-300, 501-600. Gleichzeitig Volksbühne Nr. 1.

Weh dem, der lügt: 0-0-0-0-0-0-0-0-0

Direktion: Franz Philipp. \_\_\_\_\_ 53 Lehrkräfte.

Bad. Orgelschule: unter persönlicher Leitung des Direktors Franz Philipp. (Für die Orgelschüler stehen zwei Übungsorgeln und eine Konzertorgel im Konservatorium zur Verfügung.) Klavier: Georg Mantel, Frau Hofrat Ordenstein,

Josef Schelb usw Violine: Dr. Karl Brückner, erster Konzertmeister Ottomar Voigt, Konzertmeister Heinrich Müller usw.

Cello: Konzertmeister Paul Trautvetter usw. Gesang: Kammersänger Jan van Gorkom, Kammersängerin Gisela Staudigl, Konzertsängerin

Helene Junker. (Das Honorar für Gesangsstunden konnte ermäßigt werden.)

Laute (Solospiel und Liedbegleitung): Lud wig Egler.

Allgemeine Musiklehre, Treffübungen, Diktat, Harmonielehre, Formenlehre, Kontrapunkt, Generalbaßspiel, Partiturspiel und Dirigieren, Instrumentation und Musikgeschichte: Kapellmeister Heinrich Cassimir, Dr. Hermann

Junker, Franz Philipp, Hermann Roth.

Chorgesang: H. Cassimir.

Ensemblespiel (Kammermusik): Konzertmeister H.

Decke, G. Mantel.

Orchardel Orchesterklasse: Kammermusiker Bruno Voigt. Den Schülern der Anstalt gewährt die Generaldirektion

des Landestheaters den Eintritt zu den Vorstellungen zu halben Preisen. / Aufnahmen finden jederzeit statt. Anmeldungen an das Sekretariat Sophienstraße 43

Mannheim. In unfer Sandelsregis fter B Band III O.-3. 3, Firma "Georg Carl Zims Bweigniederlaffungen getreten. Die offene Haus Stammaktien zu je 20 Amöneburg und Kaisers-belsgesellschaft hat am & Goldmark und in 2000 sautern wurde am 26. Audelsgefellschaft hat am 8. Soldmart und in 2000 lautern wurde am 26. AuSeptember 1924 begonnen.
2. Band XXII D.-B. Goldmart zerlegt werden.
23, Firma "Scheuter & Ourch Defchluß der Ges
65. Berlin Zweignieber neralversammlung vom 4.
1050 000 Mart auf Gold1050 000 Mart auf Gold-Muguft 1924 ift ber Ges mart 910 000 umgeftellt Mannheim, Sitz: Berlin. sellschaftsbertrag in § 8 und ber Gesellschaftsbergenab beim-Renostheim, ist als glieber des Aufsichtsrats) ber eingereichten Niederschrift, auf welche Bezug jenommen wird, geandert Bab. Amtsgericht B.-G. 4. Julius Böttinger, Biebrich a. Rh., ift als Gefamtpro-

Bab. Amtegericht B.-G. 4.

II D.=3. 89: Firma fellichaft über. Gebrüber Reif in Appenweier. Offene Handelsge= september 1924. Gesell- Rarl Röfle in Pforzheim schafter sind: Hermann Reiß, Schmied in Apvenweier, Karl Reiß, Arbeiter in Ebersweier. Offenburg, 27. Sept. 1924. Chefrau ift erloichen.

Bab. Amtsgericht I. Bandelsregifter Adt. A Bankerna Bedh & Lur-Band II O.-3. 90. Der 1. Firma Bedh & Lur-Sits der am 1. Mai 1910 ba in Kforzheim (Bleich-ftr. 47/49): Raufmann Albelsgesellschaft Kronen-brauerei Theodor Braun ist von Lahr nach Offen-burg verlegt. Gesellschaf-ter: Theodor Braun jr. und Albert Braun, Brau-und Albert Braun, Brau-ischesiber in Offenburg. Offenburg ist Ginzelpro-fura erteilt. Golder ist Bur Beräußerung

Belaftung von Grundstülsten exmächtigt.
Offenburg, 2. Oft. 1924.
Bab. Amtsgericht I.
Pforsheim. Æ.508
Raufmann Willy Heckner Sandelsregiftereintrag. in Bfi

Brofuristen zur Zeichnung tiengefellschaft in Pforz-beim: Durch Beschluß der Pforzheim: Die Profura Handelsreg Mannheim, 19.Sept. 1924. Bad. Amtsgericht. B.-G. 4. ber Gefellichaftsvertrag in ben §§ 4 und 18 (Af-tienfavital und Stimm-

recht) abgeändert. Grundfavital ift in Inhaberattien bon je 20

Boldmart eingeteilt. Amtsgericht Pforsheim.

Sandelsregiftereinträge. 1. Firma Beller & Genn in Bforebeim, Durlacherftr. 72. Berfonlich haftende Gefellichafter find: Technifer Friedrich Seller in Sofen a. Eng, und Raufmann Bans Genn in ber Gefellicafterberfamm

Rungmann in Ispringen erfolgt, beftellt. nift erloschen. Raftatt, 26. Gept. 1924. Kforgheim: Die Gefell-ichaft ift aufgelöft. Das Geschäft ging auf die Fir-ma Gebr. Roch Aftienge-

2. Die Firma Richarb

4. Firma Schmibt=Stanb ift Brotura erteilt. 5. Firma Dold & Co. in Pforzheim: Die Bro-

Amtsgericht Bforgheim. 2.804 Pforzheim. Dem Raufmann gen ift Einzelprofura er-

in Pforzheim ift Profuca

Karlsruher Speditionsgesellschaft m.b. H

Internationale Transporte, Sammelladungs-

Verkehre, Großtransporte, Versicherungen

Lagerhallen mit Gleisanschluß, Rollfuhrbetrieb, Lastwagentransporte

Industrie-Ausstellung

Gießerei-Lehrfach-Ausstellung

VORTRÄGE

vom 5. Oktober bis 10. November 1924

STÄDTISCHE AUSSTELLUNGSHALLE

Geöffnet von 9 Uhr vormittags bis 10 Uhr abends

Eintritt 30 Pfennig

000

Sanbelsregiftereintrag. Firma Albert Ropp, Mf-tiengefellichaft in Bforgbeim, Blumenftr. 17: Die Bertretungsbefugnis ber Borftandsmitglieber Otto Bidmaher und Frit Roth

Umtegericht Bforgheim.

X.754 In bas Sanbelsregifter wurde heute gur Firma Schopfheim. schrift mit beschränkter Daftung in Gaggenau" eingetragen: Die Gesell-schaft ist durch Beschluß Bforzheim. Offene Hans lung vom 3. Sept. 1924 belsgesellschaft seit 1. Juli 1924. (Angegebener Gesichäftszweig: Galalith. u. Bellulofdwarenfabrik.)

Bellulofdwarenfabrik.)

Rohrbach in Mannheim, Rohrbach in Mannheim, burch ben die Liquidation

Amt&gericht.

In das Sandelsregifter wurbe beute eingetragen bie Strma "Raufhaus Rarl Röltner, Gefellichaft mit beidrantter Baftung in Raftatt". Gegenftanb bes Unternehmens ift ber Sandel mit Waren aller Art. Stammkapital 5100 Golbmart. Gefcaftsführer Paula Röltner in Raftatt. Karl Röltner Brühl junior, Raufmann in Ra-ftatt. Der Gefellschaftsvertrag ift am 16. Juni 1924 errichtet worden. Die Gefellschaft kann einen ober mehrere Geschäftsführer und Profuriften jaben. Sind mehrere Gedäftsführer beftellt, wird die Gesellschaft ver-treten burch zwei Getreten burch zwei Ge-schäftsführer ober burch

einen Profuriften. Go-

lange Baula Röltner und Karl Röltner Geschäfts führer find, ift jeber bon ihnen allein zur Bertretung der Gefellschaft be-rechtigt. Sämtliche. Bekanntmachungen erfolgen durch den Deutschen

dannen durch ben Reichsanzeiger. Raftatt, 27. Sept. 1924. Amtsgericht.

Sanbel Sregiftereintrag A Band I unter D.-B. Firma Mayenberger in Schönau

(Wiesental). Inhaber: Sans Magenberger, Biehhändler in Schönau (Wiesental). Der Frau Sans Mahenberger Anna, geb. Bund in Schönau, ifi Profura erteilt. Erwerbs

ben 26. Sept. 1924.

In Handelsregister B Wertheim, 30. Gept. 1991 O.3. 19 murde bei ber Firma "Sols- und Mö-belwert Schopfheim, Attiengefellichaft in Gcopfbeim" eingetragen: Die Profura bes Josef Wipf und Rarl Ganger

ben 27. Sept. 1924. Bab. Amtsgericht. Schopfheim. Bum Sanbelsregifter A O.-3. 107 wurde bei ber

Firma "Rarl L. Raifer in Wehr" eingetragen: Die Firma ist erloschen. Schopsheim, 8. Oft. 1924. Bab. Amtsgericht.

Schwebingen. wetingen. 2.740 Gengenbach, Handelbregistereintrag ben 25. Sept. 1924. Abt. A Band III unter D.=8. 145 - Otto Rnaus Otto Anaus, Apothefer in

ben 30. Gept. 1924. Bab. Amtsgericht I.

Triberg. Sandelsregiftereintrag

Firma Steingutfabrit Hornberg -. Durch Gesellschafterbeschluß bom 8. banbe E. B. Mannheim. August 1924 wurde das Mannheim, 29. Gept. 1924 einen Geschäftsführer und bisherige Stammkapital Bab. Amtsgericht B.-G. 4. einen Prokuriften. So- auf 300 000 Goldmark Mannheim 7.757

festgesett.
3u Band II O.-3. 13
— Firma Metallindustrie A.-G. Hornberg - Durch Beschlug ber Generalbersammlung vom 9. August 1924 ist bas Grundfapital 500 000 Goldmart, eingeteilt in 500 Aftien zu je 1000 Goldmark herabund festgesett. §§ 5 und 16 der Satzungen find

entsprechend geanbert. Triberg, 26. Sept. 1924. Bu O.-3. 59 bes San-belsregisters B ber Firma Uhrenfabrit Babenia G. m. b. S. in Billingen Bab. Amtsgericht B. G. 1 wurde heute eingetragen: Mosbach. 2.785 Die Gesamtprofura ber

ift erloschen. Billingen, 29. Sept. 1924. Bab. Amtsgericht I. Billingen. £.807 Unter O.=3. 43 bes Handelsregisters A Bb. II

wurde heute eingetragen: Firma Schwarzwälder Metalls und Kunftgießes rei Ernst Kopp in Billingen. Inhaber der Firma ift Ernst Kopp, Gießer-meister in Billingen. Billingen, 1. Oft. 1924. Der Gerichtsschreiber bes Amtsgerichts.

₹.800 Waldshut. Sandelsregiftereintrag zur Firma "Emil Maier, Sägewert" in Gurtweil: Profura des Emil Maier bon Amtswegen gelöscht. Waldshut, 1. Oft. 1924. Amtsgericht.

Die Bollmacht bes Liqui dators Berthold mann in Mannheim if

Beinheim, 30. Gept. 1924. Bab. Amtsgericht L Bertheim. Bum Handelsregister A. O.-3. 207 zur Frema offene Handelsgesellschaft & Co. in Wertheim wurde eingetragen: Gesellschaft ist aufgelöst

Babifches Amtsgericht. Wertheim. Bum Sandelsregifter A D.-3. 217 wurde eingetra Bemid in Wertheim, 3 haber: Johann Bemb Bantier in Wertheim (6 schäftszweig: Bankgeich) Wertheim, 1. Oft. 1924

Gengenbach.

3m Bereinsregifter 26

Umtegericht.

Bereinsregistereintrag Lahr Nr. 53. Industriel len-Bereinigung für Labe und Umgebung mit bem Sit in Lahr. Lahr, 26. Sept. 1924. Amtsgericht.

heute eingetragen:

Mannheim. Bum Bereinstegister Band X D.= 3. 32 murbe

beute eingetragen: "Schieß=Sport E.

Bab. Amtsgericht B.= 3. 4 Bum Bereinsregister Band VI D.= 3. 48 "L ein Bolfswohl für alfoh freie Bolfsipeifehäufer in Mannheim . Ludwigsha. Befdluß ber Generalt

fammlung bom 18. Gept 1924 wurde ber Berein aufgelöft. Mannheim, 4. Oft. 1924.

D.= 3. 24 wurde eingetra Raufleute Karl Seinrich Werner und Friedrich Hahn, beide in Billingen, in wcos Mosbach, 16. Sept. 1924.

> Bertheim. Bum Bereinsregifter D. B. 10 bes Wertheimer Blinbenerholungsheims wurde eingetragen: Di Beschluß der Mitglieb versammlung bom Juli 1924 wurden bie Go Bungen neu aufgeste Der Borftand besteht für tig nur aus einer Berfo Bu Bahlungen, deren e maliger oder beren famtbetrag im Laufe nes Bereinsjahres des Ausschusses einzu len. Zum Alleinborfta ist Oberreallehrer a.

Jeorg Feuerstein in Bert Beinheim. 2,755 beim beftellt. Bertheim, 24. Sept. 1924. Band I D.=3. 34 dur Fir- Bad. Amtsgericht.



Wir besorgen alle bankgeschäftlichen Transaktionen zu den kulantesten Bedingungen, insbesondere empsehlen wir uns für die Anlage von Spargeldern

Drud G. Braun, Rarisrube.